

Börsengehandelte Indexfonds sind gefragt

Exchange Traded Funds Bessere Informationen für Privatanleger

VON EDOARDO ESPOSITO

Es ist eine statistisch belegte Tatsache: Der Mehrheit der Verwalter der aktiv geführten Anlagefonds gelingt es nicht, ihren Vergleichsindex zu schlagen. Die Anleger zahlen die hohen Gebühren für das aktive Fondsmanagement allzu oft für eine Nullleistung. Aufgrund dieser Erkenntnis wurden die börsengehandelten Indexfonds, die Exchange Traded Funds ETFs, lanciert. Diese beruhen auf einer einfachen Idee: In einem Anlagefonds einen Index auf Aktien, Obligationen, Rohstoffen, Gold oder Anlagestrategien kostengünstig abbilden. Und dessen Fondsanteile an der Börse durchgehend handeln. Namentlich die kostenbewussten institutionellen Anleger haben diesen passiv geführten Anlagefonds zu einem starken Wachstum verholfen. Allein im Börsenjahr 2011 stieg die Zahl der börsengehandelten Indexfonds an der Schweizer Börse um ein Viertel auf 757. Der ETF-Umsatz und die ETF-Abschlüsse vermehrten sich um mehr als 40 Prozent.

Physisch oder synthetisch

Ein Index lässt sich physisch oder synthetisch abbilden. Bei der physischen Abbildung werden alle oder die massgebenden Titel gemäss dem Indexgewicht aufgekauft. Bei der synthetischen Abbildung wird mittels eines Wertpapierkorbs und Tauschgeschäften, sogenannten Swaps, finanzmathematisch eine möglichst genaue Indexabbildung hergestellt. Damit lassen sich alle gängigen Indizes abbilden. Eingesetzt wird die Technik aber auch für die Abbildung der Indizes von wenig zugänglichen Märkten oder von Strategien, die sich physisch nicht nachbilden lassen. Diese undurchsichtigen ETF-Konstruktionen sind unter Kritik geraten. So schreibt die Schweizer Finanzmarktaufsicht Finma in ihrem jüngsten ETF-Bericht: Heute werden immer komplexere Strukturen von ETFs angeboten, die Risiken in sich bergen. Die European Securities and Markets Authority (ESMA) will am kommenden Montag, 30. Januar, detaillierte Vorschläge für neue ETF-Regeln veröffentlichen. Die Regeln, die auch auf die Schweiz ausstrahlen werden, sollen schon im Sommer gelten. Ziel: Besonders die Privatanleger müssen die ETFs besser verstehen.

ETF-Anbieter reagieren

Mehr Durchblick soll vor allem rund um die Risiken geschaffen werden, die bei den Geschäften mit

dem ETF-Vermögen entstehen. Bei den synthetischen ETFs geht es dabei um das Bonitätsrisiko der Gegenpartei, mit der die Tauschgeschäfte getätigt werden. Bei den physischen ETFs geht es in den überwiegenden Fällen um das Bonitätsrisiko der Gegenpartei, an welche die Wertpapiere im ETF-Vermögen zur Renditensteigerung verliehen werden.

Aufgrund der Kritik der Regulierungsbehörden und im Hinblick auf den strengeren Anlegerschutz haben die führenden ETF-Anbieter reagiert. Mit selbstverpflichteten Regeln sollen sämtliche ETF-Risiken vollständig aufgedeckt und so weit wie möglich gesenkt werden. Vor allem mit Blick auf die Wachstumszielgruppe «Privatanleger» werden die Informationen über die einzelnen ETFs verständlicher und ausführlicher dargestellt.

ETF-Kauf-Regeln

Das sollten Privatanleger beim ETF-Kauf abklären und verstehen: Welches sind die Gegenparteierrisiken bei den Tauschgeschäften eines synthetischen ETF oder bei der Verleihung von Wertpapieren aus dem Vermögen eines physischen ETF und wie werden diese ausgewiesen? Bei den Gebühren genügt es nicht, lediglich auf die Gesamtkostenquote TER (Total Expense Ratio) zu achten. Einzubeziehen sind ebenfalls die in der TER nicht enthaltenen Handelskosten.

Ein wichtiger Punkt ist die Qualität der Abweichung des ETF vom zugrunde liegenden Index: Diese Abweichung, der Tracking Error, sollte möglichst klein sein. Ein grosser Vorteil der ETFs ist deren durchgehende Handelbarkeit an der Börse. Bei der ETF-Auswahl müssen deshalb die Liquidität und damit die möglichst geringen Spannen zwischen Angebotspreis und Nachfragepreis (Spreads) der auszuwählenden ETFs an der Börse berücksichtigt werden.

Ratgeber Ihr Geld



Edoardo Esposito, unabhängiger Experte für Finanz- und Pensionsplanungen. In Zusammenarbeit mit dem IffP Institut für Finanzplanung. www.iffp.ch